

Elektrik und Elektronik zu lernen. Im zweiten und dritten Lehrjahr arbeitet man in den einzelnen Abteilungen. Man hat die Chance, auf Montagen im In- und Ausland Er-

schiedenen Praktika die eigenen Interessen kennen zu lernen, ehe man sich ganz konkret bei den Unternehmen bewirbt. Willi Jäckle ist Ausbilder bei

resse, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Ordentlichkeit an. Im vergangenen Jahr wurden bei Scheuerle sechs Auszubildende eingestellt. Besonders schwierig sei es

Warum Psychologen während der Arbeit Tischtennis spielen

# Vorurteile gegen die Psychologen nerven

Was macht ein Psychologe? Sitzt er in seinem Stuhl und hört sich die Probleme der Patienten an?

Nach einem Besuch beim Psychologen weiß man, dass er versucht, mit Hilfe des Patienten dessen Probleme in den Griff zu bekommen. So auch Horst Bertsch aus Eschelbach. Er ist Diplom-Psychologe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und berät Lehrer und Erzieher. Um Psychologie zu studieren, braucht man ein Abitur mit 1,7. Danach folgt ein etwa fünfjähriges Studium. Wenn man das so liest, denkt man, dass das nicht viel mit Menschen zu tun hat. Das stimmt, denn das Studium und die Zusatzausbildung sind der theoretische Teil. So hat Horst Bertsch eine

berufsbegleitende Ausbildung von sieben Jahren im Zentrum für Psychiatrie in Weinsberg gemacht. Dort hat er viele Erfahrungen gesammelt.

Zu Horst Bertsch kommen Kinder oder Jugendliche, die Stress in der Schule oder mit den Eltern haben. Die Erwachsenen berichten von ihren Problemen mit ihrem Partner oder bei der Kindererziehung. Nervt es nicht manchmal, ständig nur von Problemen zu hören? Bertsch sagt, sein Beruf würde ihn nicht nerven, aber die Vorurteile die man gegen Psychologen habe. Viele halten es für einen schwierigen Beruf, andere fühlen sich in seiner Gegenwart gleich analysiert und manche sind der

Meinung, dass Psychologen selber „einen an der Klatsche“ hätten.

Solche Vorurteile hat Bertsch in seinen 20 Jahren Berufserfahrung schon oft erlebt.

Acht bis zehn Stunden verbringt Bertsch täglich in seiner Praxis. Dabei kann es vorkommen, dass er mit einem Patienten einen Spaziergang mit dem Hund macht oder im Sommer eine Runde Tischtennis spielt, um seinen Patienten Beklemmungen zu nehmen, Ängste abzubauen oder ins Gespräch zu kommen. Auch nach 20 Jahren ist die Psychologie noch so interessant, dass Bertsch sich gerne weiterbildet.

Lena Bort, Friederike Karle, Julia Abendschein